

Gratulon al profesorino Sabine Fiedler

Germana Esperanto-Asocio gratulas fiere al sia membro d-ino Sabine Fiedler, kiu en junio ricevis la titolon de eksterorda profesoro (apl. Professor) por anglistiko de la universitato de Leipzig. S-ino Fiedler estas vicprezidanto de „Gesellschaft für Interlinguistik“ kaj modele laboras per Esperanto en la scienca medio.

Lastan vintron ŝi ekzemple organizis la unuan agnoskitan lekci-modulon „universalaj lingvoj“, i.a. kun Esperanto-kurso, en Leipzig (vidu *Esperanto aktuell* 2008/2, p. 9). La 28an de junio 2008 okazis en ŝia universitato „Longa nokto de la sciencoj“. Ŝi tuj kontribuis per „Esperanto: de projekto al lingvo. Morta lingvo vivas.“ en la instituto por anglistiko. Venis 25 aŭskultantoj, la plej bona sukceso de la instituto.

Rudolf Fischer

Esperanto aktuell volonte envicigas sin en la linion de la gratulantoj. red.

Esperanto-instruado daŭros

Ĝis nun okazis regule Esperanto-kursoj kaj seminarioj pri interlingvikaj temoj en la universitato de Münster. Gvidis ilin ĝis nun sukcese Rudolf Fischer. Sekve de la ĝeneralaj studreformoj tio estis en danĝero, ĉar la nova ĉefo de la Instituto por Ĝenerala Lingviko planis, organizi nur majstran studon, por kiu la ĝisnuna lekcikomisio Fischer ne havas la necesan kvalifikon.

Bonŝance almenaŭ la lingvokursoj povas daŭri, kaj eĉ por studentoj de ĉiuj studofakoj. Nome kadre de la bakalaŭraj studoj en la filozofia fakultato ĉiu fako devis liveri iun ĝeneralan temon al la baza parto de la studoprogramo. La institutestro tiam ekhavis la ideon, ke lia instituto povas kontribui per Esperanto-kurso.

Tial nun jes bedaŭrinde la seminarioj forfalas, sed anstataŭe Esperanto aperas kiel elektable studunujo en ĉiuj bakalaŭraj studoj de la fakultato dum la venonta vintra semestro. Oni lernas du horojn semajne. Fine de la semestro la partoprenantoj devos sukcese trapasi

ekzamenon, por ricevi entute du studopointojn. Tiel estas nun unika ŝanco, montri al la studentoj, kiel facile oni povas sukcesi lernante Esperanton. La kurso estas limigita al 15 partoprenantoj. Estas la interesa demando, ĉu la nova oferto trovos grandan intereson aŭ ne. Se jes, tiam povos okazi daŭriganta kurso en la somera semestro.

Rudolf Fischer

Gazetara laboro

La gazetara komisiono de Germana Esperanto-Asocio organizis „centran artikolon“ okaze de la Universala Kongreso en Rotterdam. Per tio la komisiito Thomas Sandner revivigis agadon, kiu funkcias jam ekde pluraj jardekoj, sed lastatempe ne plu estis aplikata.

Ĉiu partoprenanto de granda Esperanto-aranĝo estas petata, sendi artikolon al la redakto de sia loka gazeto. Ĉar ne ĉiu havas tiurilatan talenton, oni ricevas „centran artikolon“, t.e. artikolo centre verkita. Ĉiu devas nur enmeti sian nomon kaj povas eventuale aldoni iun individuan informon, kiu laŭeble estu interesa por la hejma loĝloko.

Antaŭ la aranĝo oni ricevas demandon, ĉu oni pretas partopreni en tiu agado. Tiuj, kiuj pozitive reagis, post la aranĝo ricevas la centran artikolon kaj devas tiam tuj kompletigi kaj plusendi ĝin. Tiel ni povas atingi, ke raportoj pri Esperanto-aranĝoj aperas en laŭeble multaj lokaj gazetoj. *Rudolf Fischer*

Deutsche bestreiken EU-Vorlagen

Wie die Heidenheimer Zeitung vom 3. Juli 2008 berichtet, proben die Bundestagsabgeordneten den Aufstand gegen die Europäische Union. Grund ist, dass ihnen immer öfter Beschlussvorlagen von der EU-Kommission nicht wie in der „Verordnung 1/58“ festgelegt, auch in Deutsch, sondern nur in Englisch oder höchstens noch Französisch präsentiert werden. Solche Vorlagen werden jetzt unerledigt liegen gelassen. Darüber hinaus denkt man über finanzielle Sanktionen nach, sollte Brüssel nicht nachgeben.

Soweit die Heidenheimer Zeitung. Der Deutsche Esperanto-Bund sieht in dem

Druck, Deutsch zur dritten privilegierten Sprache unter den 23 Amtssprachen zu machen, keine gerechte Lösung für die internationale Kommunikation in der EU. Übersetzungen von Texten, die den Bürger betreffen, müssen in allen Muttersprachen vorgenommen werden. Bei der internen Kommunikation von EU-Instanzen könnte Esperanto auf Dauer in einigen Kommunikationssituationen eine gerechte und weniger aufwändige Lösung sein.

Rudolf Fischer

Quelle: http://www.hnp-online.de/index.php?mode=full&cat=171&open=&open_u=&minDate=&s_id=928bd9bf642656819d4c3d774d96b261&ident=&id=416823

Blindtexte als Esperanto-Werbung – Wer verwicklicht diese gute Idee?

Gute Ratschläge sind wohlfeil. Manchmal sind sie aber auch wirklich sehr überzeugend und sollten unbedingt beachtet werden. So schrieb Wolf Bruns, der Leiter Text-College OHG aus München, an den Bundesvorstand Folgendes: „... heute kam mir eine Idee in den Sinn, die vielleicht einen kleinen Beitrag für die Bekanntmachung und Verbreitung des Esperanto darstellen könnte. Und zwar: In der Werbung, in der ich tätig bin, verwenden wir in Layouts von Anzeigen, Broschüren und anderen Werbemitteln sogenannten Blindtext, der zeigen soll, wie das Schriftbild aussehen wird, bevor der eigentliche Text geschrieben ist. Blindtexte kommen aus verschiedenen Quellen, am weitesten verbreitet ist wohl ein verballhorntes Latein. [...]

Wie wäre es, wenn Sie den Werbeagenturen in aller Welt Esperantotexte als Blindtexte zur Verfügung stellen würden? Zum Beispiel könnte das ein Stück unverfänglicher Esperanto-Literatur sein, das frei verwendbar ist.

Auf die Weise gewöhnen sich die Werbegestalter und -texter an den Klang der Sprache, inhalieren ihn sozusagen unterschwellig. Und das Esperanto wird zum Gesprächsthema. „Weißt Du übrigens, dass das hier eigentlich gar kein

Blindtext ist, sondern Esperanto?“

Als Quellen für Blindtext dienen heutzutage vor allem diverse Internetseiten, z.B. <http://www.newmediadesigner.de/> Diesen müsste die Esperanto-Gemeinschaft einfach ihre Texte zur freien Verwendung als Blindtext zur Verfügung stellen.“

Soweit der Text dieses ungewöhnlichen, aber einleuchtenden Vorschlags. Jetzt kommt wie immer die „Wermachtsfrage“: Wer macht's? Findet sich unter den Lesern von *Esperanto aktuell* jemand, der bereit ist, diese Idee aufzugreifen und im Auftrag des D.E.B. zu verwirklichen? Dann möge er sich beim Vorsitzenden melden.

Rudolf Fischer

D.E.B. bei der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft in Köthen

Sichtbar sein heißt auch, als Deutscher Esperanto-Bund an Veranstaltungen anderer Vereinigungen teilzunehmen, besonders wenn sich die Zielsetzungen überlappen. Das ist bei der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft zu Köthen/Anhalt der Fall. Sie wurde am 18. Januar 2007 gegründet und versteht sich in der Nachfolge des historisch ältesten Sprachpflegevereins in Deutschland, der Fruchtbringenden Gesellschaft von 1617. Vorsitzende ist Frau Prof. Dr. Uta Seewald-Steeg, Computerlinguistin und Romanistin, also alles andere als eine weltfremde Romantikerin.

An der 2. Jahrestagung vom 20. bis 21. Juni 2008 nahmen in Köthen gleich zwei Vorstandsmitglieder des Deutschen Esperanto-Bundes teil, einmal Dr. Jörg Gersonde und seine Frau, die in Köthen wohnen, und der Bundesvorsitzende Dr. Rudolf Fischer. Die Tagung fand im soeben völlig restaurierten und zur Tagungsstätte umgebauten Marstall des Köthener Schlosses statt, ein Rahmen, der auch dem Deutschen Esperanto-Kongress zur Ehre gereichen würde.

Unter den zahlreichen Vorträgen ragten für Esperantofreunde folgende beiden heraus: „Sprachenvielfalt: Erkennen von Werten statt wertfreien Erken-

nens“ von Prof. Dr. Hermann Dieter, Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Deutsch als Wissenschaftssprache (ADAWIS), Berlin und „Die Stellung der deutschen Sprache in der Europäischen Union“ von Dr. Dietrich Voslamber, Vorstandsmitglied des Vereins Deutsche Sprache, Freiburg.

Der letzte Vortrag veranschaulichte die bisherige Sprachenregelung auf den verschiedenen EU-Ebenen. Es schlägt einem schon die Sprache, wenn man erfährt, dass in den Sitzungen der Europäischen Kommission nicht einmal gedolmetscht wird. Engländer und Franzosen sprechen ihre Muttersprache, alle anderen können sich Englisch oder Französisch als Fremdsprache aussuchen.

Bei einer anschließenden Podiumsveranstaltung konnten sich alle vertretenen Sprachvereine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vorstellen, darunter auch der Deutsche Esperanto-Bund. Dessen Vorsitzender erläuterte das verbindende Motto: „Wer Deutsch verteidigen will, darf nicht an den deutschen Sprachgrenzen haltmachen.“ Der muss nämlich auch für die internationale Kommunikation eine Lösung anzubieten haben, die die Muttersprachen nicht gefährdet. Einig waren sich die Anwesenden darin, dass der Ansatz „Nur Englisch“ alle Kulturen bedroht, auch die englische.

Der gesellige Teil ergab die Gelegenheit für beide Esperanto-Vertreter, mit einigen Delegierten näher bekannt zu werden. So wurde mit Thomas Paulwitz, dem Herausgeber der konservativen Sprachzeitschrift „Deutsche Sprachwelt“, ein Zeitungsaustausch verabredet. Da bereits die Idisten in dieser Zeitschrift regelmäßig werben, sollten das die Esperantofreunde ebenfalls tun. Dr. Voslamber, ehemaliger Beamter der Europäischen Kommission, propagiert Deutsch als dritte privilegierte Sprache in den EU-Instanzen. Er war erstaunt, dass der Deutsche Esperanto-Bund diese Lösung nicht als gerecht ansieht und auf die Gleichstellung aller Muttersprachen in Europa pocht.

Insgesamt müssen die Esperanto-

freunde die Sprachpfleger und -schützer als potenzielle Verbündete im Auge behalten. Die Neue Fruchtbringende Gesellschaft hat die Rolle einer neutralen Dachorganisation und ist deshalb unser vornehmlicher Ansprechpartner.

Rudolf Fischer

El la estraro

Kvankam la estraro post la Germana Esperanto-Kongreso en Essen ne ree kunvenis, la estraranoj daŭre estas en vigla kunlaboro helpe de la Interreto.

Nova retpaĝo kun la faldfolioj

En la reto nun troviĝas nova paĝo kun niaj faldfolioj, por rigardi kaj mendi per la adreso faltblaetter@esperanto.de. Venis jam laŭdo de instruistino pri la Angla, kiu serĉis bazan materialon pri Esperanto por sia klaso; ĝuste la koncizaj variaj informoj de la faldfolioj perfekte taŭgas, skribis ŝi.

Nova logotipo de Dirk Bindmann

Laŭ peto de la estraro Dirk Bindmann kreis novan GEA-logotipon, kiu estos uzata por la retpaĝo de GEA. Ĝi estas analoga al tiu de Germana Esperanto-Junularo, tiel ke la paĝoj de ambaŭ asocioj formas nun videblan kompletan. GEA jen kore dankas al Dirk Bindmann por tiu valora helpo.

2010: GEK en Kaiserslautern

Jam ekviglas la unuaj preparoj por la Germana Esperanto-Kongreso (GEK) post du jaroj en Kaiserslautern. La ĉefa loka motoro, Dirk-Werner Hartmann, jam sukcese kontaktis la urban administrajn kaj krome eklezian klerigejon, kiu disponigas tre taŭgajn salonojn en la urbokerno. Estas ankaŭ plano, demandi la Unuiĝon por Esperanto en Francujo (UFE), ĉu ili ne ŝatus kunkongresi tie.

DVD kun varbaj filmetoj pri Esperanto

GEA aĉetis certan stokon de nova DVD kun varbaj filmetoj pri Esperanto. En viglaj scenoj oni ricevas informojn en Esperanto, klarigataj per Germanlingvaj subtitoloj. Tiu DVD taŭgas por inform-vesperoj, por enkonduko de prelego pri Esperanto, ktp. La fina vendoprezco supozeble estos nur 5 EUR. Aktivuloj ricevos rabaton. Turnu vin al la GEA-prezidanto. *Rudolf Fischer*